



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das deutsche Volkshochschulheim

Lietz, Hermann

Langensalza, 1919

I. Geschichte und Dichtung in Volkshochschullehrgängen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31272

I. Geschichte und Dichtung in Volkshochschullehrgängen.

Volkshochschulkurse in Schlechtsart
von Oberlehrerin L. Kalweit.

Anfang Januar 1919 machte Herr Dr. *Lietz* den Lehrern, die an seinem Landerziehungsheim Haubinda unterrichten, den Vorschlag, in den umliegenden Dörfern Vorträge zu halten, die dem Gedanken der Volkshochschulkurse vorarbeiten und ihn, soweit es die Verhältnisse gestatten, in die Tat umsetzen sollten. Ich hatte mir für meine Arbeit das kleine Dorf Schlechtsart gewählt.

Zunächst setzte ich mich mit dem Lehrer des Dorfes, Herrn Kantor Wehner, in Verbindung, der mir versprach, die Einwohner, besonders die schulentlassene Jugend, auf die Vorträge hinzuweisen. Am Sonntagnachmittag kamen wir in der Gaststube des Ortes zusammen. Das erstemal erschienen 6 Männer (Alter 25—60 Jahre), 8 Frauen (Alter 20—60 Jahre), und etwa 10 halbwüchsige Burschen und Mädchen. Beim 2. Vortrag ließ ich eine Anwesenheitsliste herumgehen, in der sich 30 Teilnehmer einzeichneten. Beim 3. und 4. Vortrag war die Zahl der Anwesenden, besonders der jungen Mädchen und jungen Männer (von 16—20 Jahren) so gewachsen, daß die Anwesenheitsliste nicht mehr von allen ausgefüllt werden konnte, da das zu viel Störung verursacht und zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte.

Dem Vortrag am 9. März hörten gegen 80 Leute zu, für die sich die Gaststube als zu eng erwies. Kopf an Kopf gedrängt standen sie auf Tischen und Bänken bis in den Hausflur hinein.

Das Thema für meine Vorträge lautete »Deutsche Volksdichtung«. Zur Einführung wählte ich einen Stoff, der dem Gesichtskreise der Zuhörer besonders nahe lag. Ich besprach und las vor Märchen und Sagen von Grimm, Bechstein u. a., vor allem solche, die zu Thüringen, der engeren Heimat der Bevölkerung, in Beziehung stehen. Die Welt des Märchens, an die ich einiges aus der ger-

manischen Götterlehre anschloß, bildete eine gute Grundlage für den nächsten Vortrag, der vom Heldenepos, dem Nibelungen- und Gudrunlied, handelte. Im dritten Vortrag bildete die Besprechung und Darbietung des Volkslieds den Mittelpunkt. Einige Schülerinnen und Schüler Haubindas trugen mehrere der schönsten deutschen Volkslieder zur Laute vor. Dies machte so starken Eindruck, daß die Zuhörer den Kehrreim der ihnen bekannten Lieder mitsangen. Unaufgefordert stimmten dann einige Gruppen ihre Lieblingslieder an, was die Stimmung sehr hob und die allgemeine Freude vermehrte. Im 4. Vortrag führte ich die Gestalten der Meistersinger und Hans Sachs' vor. Um den Eindruck zu verstärken und die Anschaulichkeit zu erhöhen, wurden von den Schülern Haubindas zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs, »Das Kälberbrüten« und »Der Krämerskorb«, aufgeführt. Dies konnte bei schönem Frühlingswetter auf der Dorfstraße geschehen, und die malerischen Fachwerkhäuser bildeten den prächtigsten natürlichen Hintergrund für die farbenfreudigen, lebensvollen Gestalten von Hans Sachs. Nun hatte ich vor, in den nächsten Vorträgen einige volkstümliche Dichter des 19. Jahrhunderts, wie Claudius, Hebel, Gotthelf, Rosegger, zu Worte kommen zu lassen. Da aber die Freude an den dargestellten Dichtungen sehr stark war, will ich daran gehen, »Wilhelm Tell« mit verteilten Rollen lesen zu lassen. Ich hoffe, daß die Teilnehmer dabei aus ihrer Zurückhaltung herausgehen werden, die bei der Neuheit des Unternehmens nicht verwunderlich war.

Ich beabsichtige, die Vorträge allsonntäglich bis zum Anfang der Osterferien (6. April) fortzusetzen.

Es wurde kein Beitrag an Geld von den Teilnehmern der Kurse erhoben.

Die Vorträge wurden von der Bevölkerung mit Teilnahme und Dank aufgenommen; und es ist zu erwarten, daß sie nicht nur eine Belustigung und Unterhaltung für einige Nachmittagsstunden bedeuten, sondern das

Nachdenken anregen, zum Weiterarbeiten anfeuern und eine Förderung des Innenlebens anbahnen werden.

Vorträge aus geschichtlich-literarischem Gebiet
von Dir. F. Volkert in Streufdorf.

Nach Vereinbarung mit dem Lehrer Markert-Streufdorf begann ich mit den Vorträgen am 15. Februar 1919. Als Thema war geschichtlicher Stoff gewünscht worden. Ich wählte: »Vom Werden und Wachsen des deutschen Volkes«, Bilder aus deutscher Vergangenheit.

Ich behandle den Stoff in einer Reihe von etwa 7 Vorträgen und suche vor allem auch zeitgenössische Berichte heranzuziehen. Die Vorträge finden jeweils Sonnabend abends statt. Der erste Abend handelte vom Leben der alten Deutschen nach des Tacitus Bericht.

Es folgte am 2. Abend eine Besprechung der religiösen Vorstellungen der Germanen und des Fortlebens solcher in christlichen Bräuchen und im Volksleben. Zugleich wurden an diesem Abend Stücke aus Heliand dargeboten. Der dritte Abend behandelte die Frage: Wie die Deutschen ein geordnetes Staatsleben erhielten. Die Gestalt Karls des Großen und seine Erlasse (capitularia) standen im Mittelpunkt der Erörterung. Besprechung und Fragen im Anschluß an die Vorträge ergaben sich bis jetzt noch nicht.

Von der Zuhörerschaft ist dies zu sagen: Die Zahl der Teilnehmer belief sich auf etwa 50. Es sind etwa 30 junge Mädchen und Frauen und etwa 20 ältere Männer. Regelmäßige Besucher sind der Pfarrer und die beiden Lehrer, die dem Unternehmen freundlich und fördernd gegenüberstehen.

Ich denke mir für die Zukunft dies: Es muß versucht und erreicht werden, daß ein fester Stamm junger Leute als regelmäßige, ernst strebende Teilnehmer gewonnen werden, denen man dann auch persönlich näher kommen kann und die im gleichen Sinn für die Sache sich einsetzen.

Vorträge in Westhausen von Dr. Besse.

Im Februar habe ich in Westhausen in der Gemeinde-
stube an vier Mittwochabenden Vorträge über das Thema
»Aus deutscher Vorzeit« gehalten. Die Stoffverteilung
war folgendermaßen:

1. Abstammung und Urheimat der Germanen und ihrer
Nachbarn. 2. Religion und geistiges Leben. 3. Sprache
und Schrift, Kunst und Gewerbe, Handel und Schifffahrt.
4. Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, Recht, Heer-
wesen und Staat. Spätere fremde Einflüsse. Aufgaben
der Gegenwart.

Die Vorträge begannen um 7 Uhr und dauerten etwa
eine Stunde. Die Beteiligung war ziemlich stark. In
eine Teilnehmerliste wurden 56 Namen eingetragen,
darunter 30 männliche und 26 weibliche, es waren
meistens Einheimische und Landwirte. Im Anschluß an
die Vorträge wünschten 15 Teilnehmer Wilters Schrift
»Herkunft und Volkstum der Deutschen«, »Eddasagen«
(Schaffstein) und Tacitus »Germania«. Die Bücher sind
bestellt und teilweise schon ausgehändigt worden.

Im März beabsichtige ich in Vorlesungen und Be-
sprechungen nach Schwaners Germanenbibel in die Ge-
dankenwelt von Preußens Wiedergeburt einzuführen.
Geplant sind 4 Dienstagabende (8 Uhr): 1. Pestalozzi,
2. Stein, 3. Arndt, 4. Jahn.

II. Aus naturwissenschaftlichem Gebiet.

Vorträge in Gleicherwiesen von Dr. A. Andreesen.

Aus naturwissenschaftlichem und landwirtschaftlichem Gebiet.

Zum Gegenstand der Vorträge wurden Stoffe aus
der Biologie der Pflanze ausgewählt.

Die ersten drei Vorträge beschäftigten sich mit dem
Aufbau der Pflanze, der Keimung und den Gesetzen des
Wachstums. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese
vielleicht zu wenig an die dem Landwirt naheliegenden
Fragen anknüpften, oder vielleicht zu wissenschaftlich ge-
halten waren. Dieses wurde in den vier folgenden Vor-